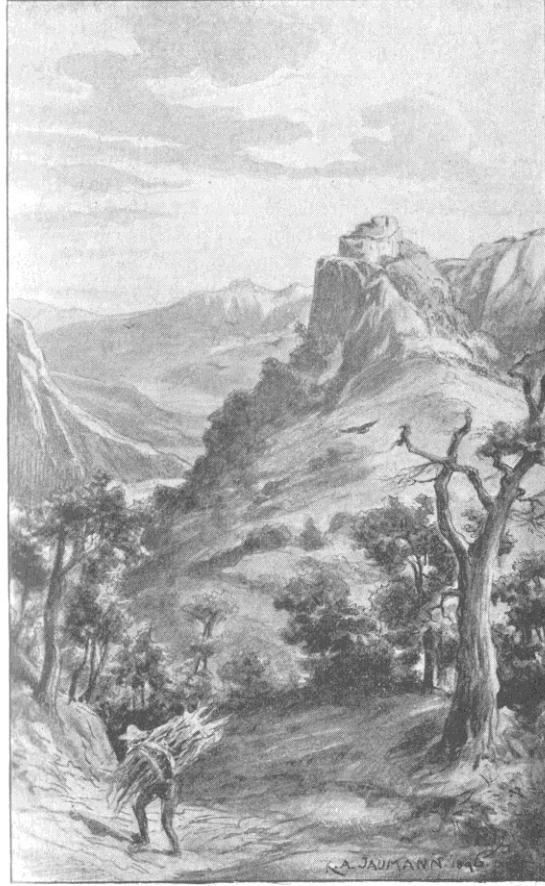




„Sagt einmal, was gehört zu Sturm und Licht?“

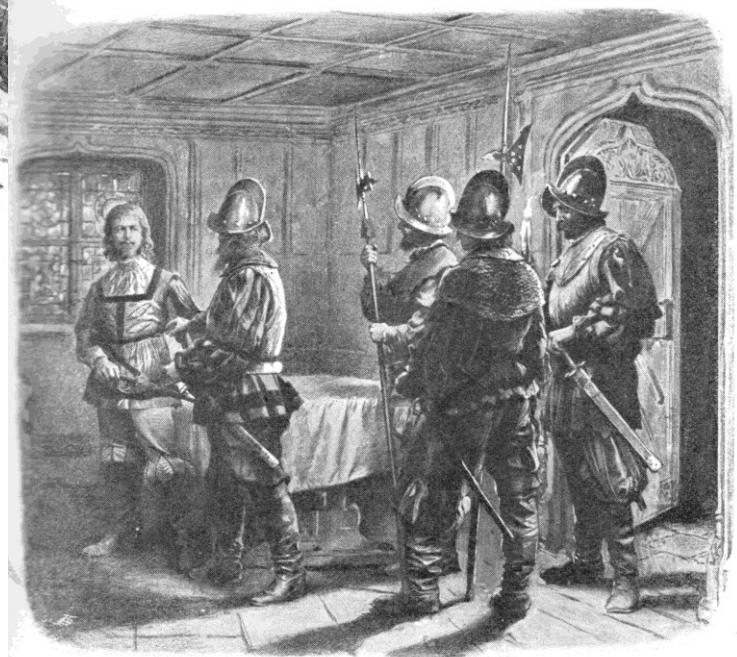
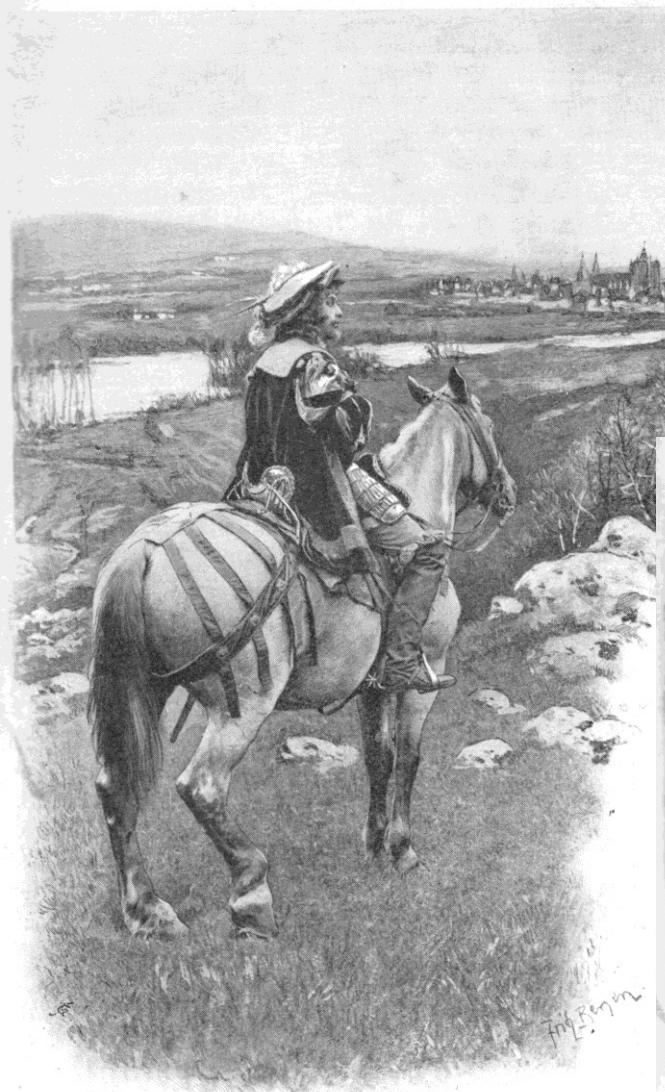




Sie zogen rasch fürbäß, der Bauer war immer an Georgs Seite ...



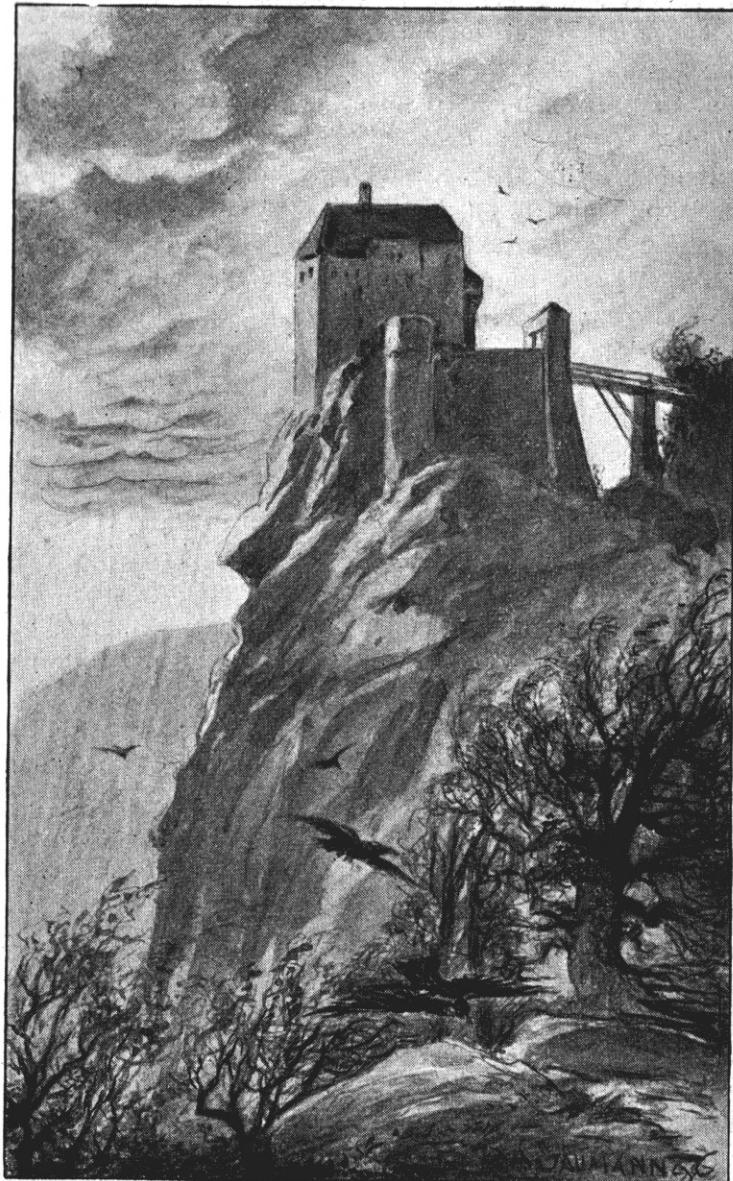
Georg gab ihm Handtreue, wie es der Kriegsrat verlangte ...



„Ich nehme Euch auf Befehl eines hohen Bundesrates gefangen.“



In demselben Augenblick sah sich Georg von fünf Männern angefallen ...



„und wenn Ihr nicht augenblicklich Euer Maul haltet . . .“



„Sind Er wieder ganz bei Nich?“



Dann warf er Georg den Stab zu.



„Ihr seid willkommen in Lichtenstein!“



Der Mann von Hardt ergriff eine der Fackeln und schritt voran . . .



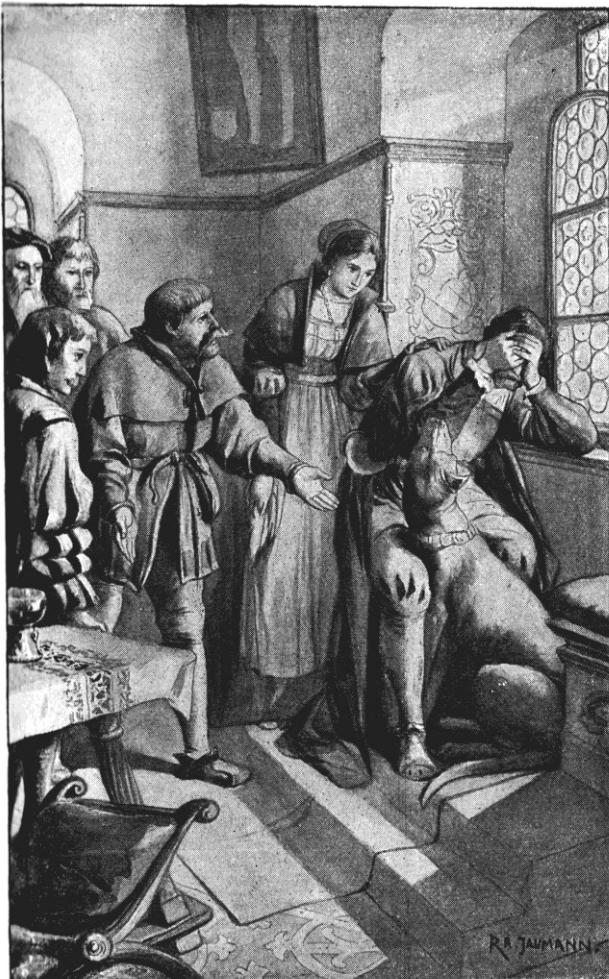
„Trinkt, edle Herren; trinkt; ihr könnt euch in keinem edleren Weine beschied tun, als in diesem Uhlwacker . . .“



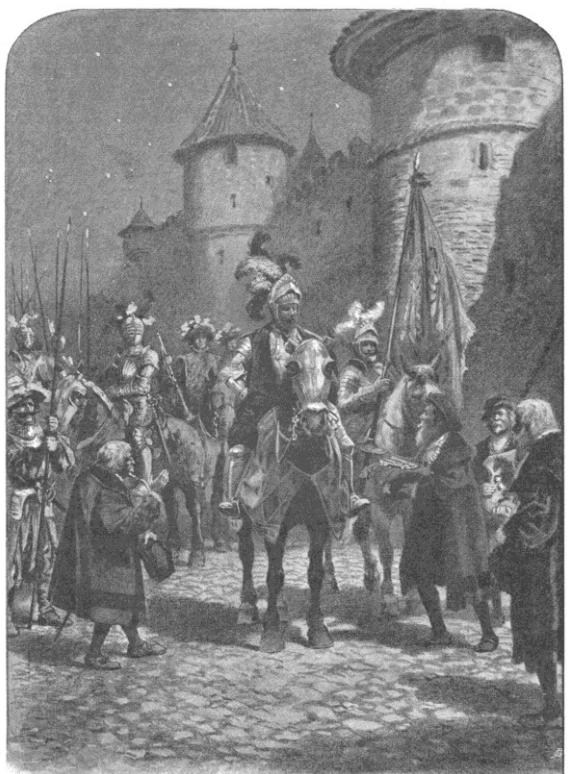
„Allermal, wenn es elf Uhr schlägt, kommt der Mann im grauen Mantel . . .“



„Stoß an, Herr!“



„Sie gut Württemberg alleweg!“



„Ihr habt Uns etwas lange warten lassen . . .“



Die Belagerung von Schloß Tübingen.



„Um Gottes willen! habt Ihr auch bedacht, zu was dies führt?“



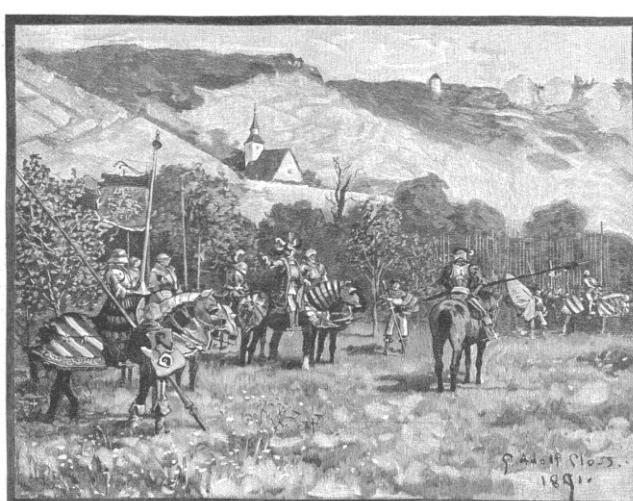
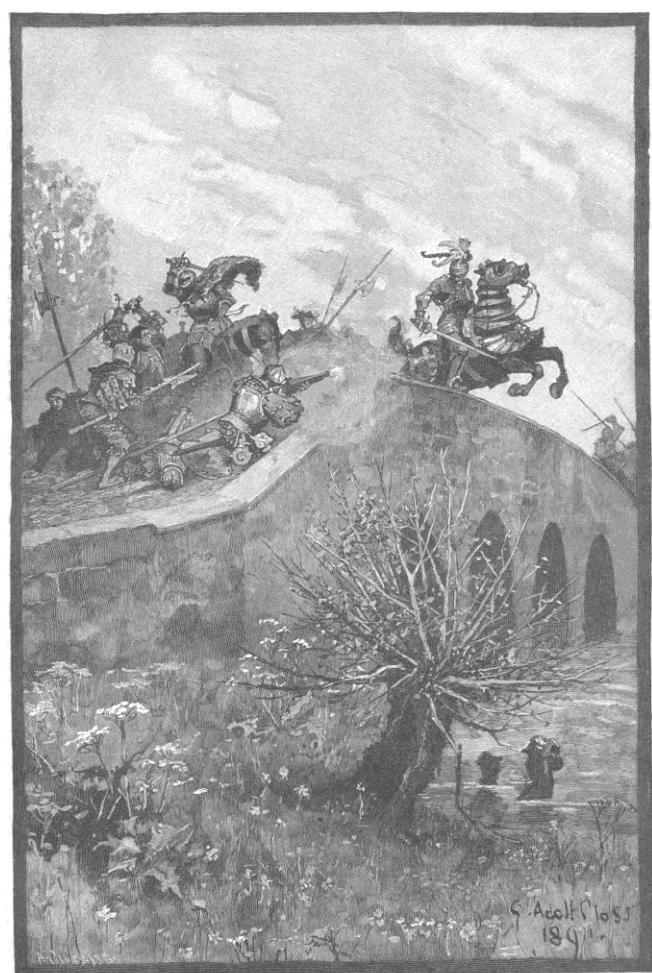
„Guten Obed, Herr Herzich,  
wie got Uli's?“



„Wer es noch redlich mit Uns meint, folge nach . . .“



„Herr Herzog, wir sind quitt!“



Herzog Ulrich vor der Schlacht.

G. Adolf Stöckl  
1891.

Herzog Ulrich sprengt über die Brüstung der Königener Brücke.

G. Adolf Stöckl  
1891.